

Eine Zukunft für

das Lechtal

Experten berieten kürzlich in Stanzach über die Zukunftsmöglichkeiten des Tales.

■ STANZACH. Vergangenen Mittwoch traf sich eine Expertenrunde, um über die Lechtaler Landschaft der Zukunft zu beraten. Der Workshop war Teil des Interreg-IV-Projektes namens „KuLaWi“ (Kultur.Land.(Wirt)schaft).

An diesem Gedankenaustausch nahmen die Soziologen Markus Schermer und Melanie Steinbacher von der Universität Innsbruck sowie die Bürgermeister Hanspeter Außerhofer, Bernd Huber, Michael Fasser und Gottfried Ginther teil.

Insbesondere die schlechte Verkehrsanbindung und die fehlenden qualifizierten Arbeits-

plätze vor Ort führen dazu, dass die Jugend dem Tal den Rücken kehrt. In der Landwirtschaft ist die Situation nicht weniger ernüchternd. In Stanzach gibt es keine einzige Kuh mehr! Die Felder werden von Bauern aus der Nachbarschaft bewirtschaftet, beziehungsweise das Heu wird als Futter verkauft.

Der günstigste anzunehmende Fall wäre den Diskutanten zufolge, wenn es neben dem Tourismus auch anderen Wirtschaftszweigen gelänge, qualitativ hochwertige Arbeitsplätze zu schaffen und die Nachfrage nach regionalen Qualitätsprodukten anzukurbeln.

„Unter den derzeitigen Rahmenbedingungen sehen die Bürgermeister die Bewirtschaftung und Pflege der Kulturlandschaft in ihren Gemeinden durch die nächste Generation sehr unsicher“, fasst Schermer zusammen.

166371



Projekte wie z.B. ein Windpark wurden von den Experten durchbesprochen.

Foto: KuLaWi